

**Zeitschrift:** Berner Schulblatt  
**Herausgeber:** Bernischer Lehrerverein  
**Band:** 110 (1977)  
**Heft:** 47

**Heft**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 01.04.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Organ des Bernischen Lehrervereins  
110. Jahrgang. Bern, 25. November 1977

Organe de la Société des enseignants bernois  
110<sup>e</sup> année. Berne, 25 novembre 1977

## Bernischer Mittellehrerverein Kantonalvorstand

### Aus der Sitzung vom 24. Oktober 1977

1. Das Protokoll der Abgeordnetenversammlung vom 22. Juni 1977 sowie das Protokoll der KV-Sitzung vom 19. September 1977 werden genehmigt.

#### 2. Neues SSK-Reglement

Der Leitende Ausschuss der Schweizerischen Sekundarlehrerkonferenz legt ein neues Reglement vor.

Der Vorstand ist mit dem Entwurf einverstanden, beantragt allerdings eine Amtszeitbegrenzung der Mitglieder des vorgenannten Ausschusses auf 8 Jahre.

#### 3. Kurszentrum «Le Pâquier» bei Bulle?

In der Formaco sind viele schweizerische Lehrerorganisationen zusammengefasst. Sie hat vor bald 10 Jahren mit einem Aufwand von ca. Fr. 350000.- in Le Pâquier ein Grundstück gekauft, auf welchem ein Lehrerfortbildungszentrum erstellt werden sollte.

Es stellt sich die Frage, ob die Absicht heute noch durchführbar und erwünscht sei. Wir äussern uns wie folgt:

- Wir stehen positiv zur Lehrerfortbildung. Diese muss jedoch in den meisten Fällen regional organisiert sein, damit sie sich den Bedürfnissen der Teilnehmer optimal anpassen kann.
- Zentrale Kurse, als Bindeglied zwischen den Lehrern verschiedener Kantone, können wertvoll sein und sollten nicht ausgeschlossen werden; der Standort der Durchführung müsste jedoch dem Inhalt des Kurses entsprechend an geographisch unterschiedlichen Orten möglich sein.
- Es ist unwahrscheinlich, dass die Lehrer bereit sind, die enormen Kosten zu tragen, welche Bau und Betrieb eines solchen Kurszentrums mit sich bringen würden.

Wir sind darum der Meinung, Le Pâquier sei fallen zu lassen.

#### 4. Zusatzlektionen, Anfrage BLV

Eine Umfrage bezüglich der Bewährung oder Nichtbewährung der Zusatzlektionenordnung erscheint uns im heutigen Zeitpunkt verfrüht; ist doch die Erfahrung von einem halben Jahr noch allzu kurz.

Die Regelung der Wegentschädigung für Lehrer mit unterschiedlichem Arbeitsort sollte kantonal so festgelegt werden, dass diese nicht bloss auf Gesuch hin, sondern beim Erreichen einer gewissen Arbeitswegdistanz automatisch ausbezahlt würde.

#### 5. Verschiedenes

a) Hat eine Sekundarlehrerin mit Studienfach Französisch (patentiert 1960) zur Erteilung des Wahlfachunterrichts Französisch an der Primarschule die für Primar-

lehrer vorgeschriebenen Kurse für Sprechfertigkeit und Methodik zu besuchen?

Die staatliche Lehrerfortbildung bejahte die gestellten Fragen.

Wir sind froh, dass diese nun auf ihren Beschluss zurückkam und nur noch am Methodik-Kurs festhält, was sich aus den unterschiedlichen Schulverhältnissen im Primarschulunterricht rechtfertigen lässt.

b) Kursplanung für Sekundarlehrer phil. II: Die staatliche Lehrerfortbildung plant für das kommende Jahr vierzehntägige Fortbildungskurse für amtierende Sekundarlehrer phil. II (Stellvertreter: stellenlose Sekundarlehrer).

Eine Studiengruppe soll die Kursprogramme ausarbeiten. Der KV BMV schlägt als Vertreter des BMV Herrn Peter Klingenberg vor. Dieser nimmt gerne Anregungen im Hinblick auf die Ausgestaltung dieser Kurse entgegen (Adresse: Peter Klingenberg, Neuenburgstrasse 22, 2505 Biel, Telefon 032 22 93 80).

Für den KV BMV

Der Präsident: *H. Grütter*

Der Protokollführer: *K. Adolf*

## Kantonale Primarlehrer-Kommission

Die PLK möchte vermehrt wieder über ihre Arbeit berichten. Sie ist nämlich nicht eingerostet, sondern regelmässig beschäftigt. Aus ihrer letzten Sitzung möchten wir herausgreifen:

a) *Lektionentafel Oberstufe*: Das nun schon einige Zeit hängige Geschäft wird an den KV übergeben mit folgender Stellungnahme: Es ist ein Bedürfnis nach Angleichung der Lektionentafeln von Primar- und Sekundarschule vorhanden. Sehr uneinheitlich dagegen sind die Meinungen über die einzelnen Fächer, die zu diesem Zwecke ausgewählt werden müssten. Aus einigen Gegenden des Kantons, besonders aus ländlichen Gebieten, ist ein starker Widerstand gegen den Abbau des Religions-

## Inhalt – Sommaire

Bernischer Mittellehrerverein/Kantonalvorstand.....	387
Kantonale Primarlehrerkommission .....	387
Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa – mit oder ohne Menschenrechte .....	388
Weltreligionen im Unterricht – Planungsgrundlagen, Ziele, Methoden .....	388
Medienkurs Film und Fernsehen .....	388
Redaktionelle Mitteilung .....	389
SBMEM, Comité cantonal .....	389
Vers une nouvelle télévision éducative... ..	389
Aux enseignants du Jura-Sud .....	390

unterrichtes spürbar. – Im gleichen Zusammenhang tauchte die Frage nach der Überbelastung des Primarschülers an der Oberstufe auf. Es scheint, dass diesem Problem nach der Einführung der Wahlfächer zu wenig Beachtung geschenkt worden ist. Das Fehlen von wirksamen und sinnvollen Kompensationsmöglichkeiten wird von zahlreichen Kollegen als schwerwiegender Mangel empfunden. Die PLK ist der Ansicht, dass vorerst mittels einer sorgfältig vorbereiteten Umfrage festgestellt werden sollte, in welchem Mass eine solche Überbelastung tatsächlich besteht. In diese Untersuchung müsste neben der Meinung der Lehrerschaft auch die der betroffenen Schüler und ihrer Eltern einbezogen werden. Sollte sich dabei eine ausgeprägte Überbelastung bestätigt finden, müssten sinnvolle Möglichkeiten für einen Lektionenaabbau bzw. für eine Kompensation geschaffen werden.

b) *Primarlehrerpräsidentenkonferenzen*: An dieser soll besonders das Problem der Teilpensenlehrer behandelt werden. Nach der ersten Anlaufzeit besteht die Möglichkeit, positive und negative Erfahrungen zu sichten und auf Verbesserungen hinzuwirken. Zu diesem Zweck hat der Präsident der PLPK, H. Bietenholz, gründliche Vorarbeit geleistet und hofft auf die Mitarbeit der Lehrerschaft. Die Konferenz findet am 30. November statt.

Der Präsident: *Ed. Zenger*



### Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa – mit oder ohne Menschenrechte

Donnerstag, 1. Dezember 1977, 19.15 bis 21.30 Uhr  
Aula der Universität Bern

Podiumsgespräch über Wirkungen und Auswirkungen der KSZE aus der Sicht eines Philosophen, eines Diplomaten, eines Politikers, eines Historikers und eines Sozialethikers

Podiumsteilnehmer:

Prof. Dr. Jeanne Hersch, Genf  
Prof. Dr. Rudolf Bindschedler, Bern  
Nationalrat Andreas Blum, Bern  
Prof. Dr. Laszlo Révész, Bern  
Prof. Dr. Hans Ruh, Bern

Leitung: Dr. Konrad Stamm, Redaktor, Bern  
Diskussion

Eintritt frei!

(Letzte der drei Abendveranstaltungen zum Thema)



### Weltreligionen im Unterricht – Planungsgrundlagen, Ziele, Methoden

*Leiter*

Prof. Dr. Klaus Wegenast, Bern/Bremgarten  
Pfr. Hans Hodel, Seminarreligionslehrer, Bern

*Zeit und Ort*

Samstag, 14. Januar 1978, 14.30 bis 21.30 Uhr, und je Freitag, 20., 27. Januar und 3. Februar 1978, je 17 bis 19.30 Uhr (allfällige Datenschiebungen wegen Sportferien nach Abmachung)

Seminar Muristalden, Bern

*Ziel und Themen*

Exemplarisches Erarbeiten von Unterrichtseinheiten über Weltreligionen

Fragen der Planungsformen: Analyse, Aufbau, Lernschritte

Informationen und Vergleiche als Voraussetzung für die Planung einer Unterrichtsreihe

Orientierung und Einblicke in verfügbare Literatur und Hilfsmittel

Die Frage der Schülermotivation

Erarbeitungen für die Planung zeitlich begrenzter Unterrichtseinheiten (z. B. über Islam, Buddhismus)

Diskussion methodischer Fragen

*Teilnehmer*

Kolleginnen und Kollegen aller Stufen, insbesondere auch mit Unterricht in den Fächern Religion, Geschichte und Geographie.

*Kosten*

Beitrag an Arbeitsunterlagen: max. Fr. 5.–

Gemeinsames Nachtessen am 1. Kurstag: ca. Fr. 12.–

*Anmeldungen*

bis 10. Dezember 1977 an das Kurssekretariat BLV, Postfach 3029, 3000 Bern 7.



### Medienkurs Film und Fernsehen

*Leiter und Referenten*

Urs Etter, Zürich, Paul Frehner, Zürich, und Theo Krummenacher, Biel, Mitglieder des kirchlichen Film-ausschusses

Urs Jaeggi, Redaktor ZOOM, Bern

H.-Dieter Leuenberger, Fernsehbeauftragter, Bern

Dölf Rindlisbacher, Filmbeauftragter, Bern

*Zeit und Ort*

Montag, 2. Januar, 9.30 Uhr, bis Freitag, 6. Januar 1978, 14.30 Uhr

Schloss Hünigen bei Konolfingen

*Themenkreise*

Erarbeitung grundlegender medienkundlicher Sachbezüge

Befähigung zu selbständiger und kritischer Auseinandersetzung mit der Medientheorie und Medienpraxis

Diskussion der Umsetzung der Erkenntnisse in die Unterrichtsarbeit

(Angemeldete und Interessenten erhalten ein Detailprogramm)

*Teilnehmerkreis/Kosten*

Der Kurs ist ein berufsgemischter Kurs für Lehrer (aller Stufen), Pfarrer und weitere Interessierte.

Teilnehmerbeitrag Lehrer an Pension Fr. 90.– (falls ohne Übernachten/Frühstück angemessene Reduktion; es ist

aber zu bedenken, dass z. T. auch abends vor allem in Gruppen gearbeitet wird).

#### Anmeldungen

bis spätestens 10. Dezember 1977 an das Kurssekretariat BLV, Postfach 3029, 3000 Bern 7 (Teilnehmerzahl begrenzt; notfalls entscheidet Anmeldereihenfolge).

#### Redaktionelle Mitteilung

Das Antiquariat bei Buchhandlung Francke verkauft zirka 400-500 *Jugendbücher und Romane* zu einem Drittel des Ladenpreises. Interessenten werden gebeten, sich mit Herrn Royackers c/o Buchhandlung Francke, Neuen-gasse 43, Bern, Telefon 031 22 17 15 in Verbindung zu setzen.

## L'Ecole bernoise

### SBMEM, Comité cantonal

#### Compte rendu de la séance du 19 septembre 1977

##### 1. Heures obligatoires: principe de la marge

Le CC examine les réponses qu'il a reçues de la part des directeurs au sujet de l'attribution défavorable des leçons, consécutive à la rigidité du nombre des heures obligatoires. Ces réponses seront transmises à la DIP.

##### 2. Perfectionnement du corps enseignant

Le CC étudie le document de travail du secrétaire SEB du perfectionnement, M. H. Riesen.

Nous lui transmettons ce que nous considérons comme une solution équitable: les maîtres secondaires devraient pouvoir présenter leurs revendications aussi bien par le canal de leurs représentants dans les organes administratifs régionaux (à créer) que par l'intermédiaire d'un organe central. Ce dernier pourrait être formé par la réunion des représentants dans les organes régionaux et d'un membre du Comité cantonal SBMEM.

##### 3. Cours semestriels

La DIP prévoit d'accorder aux enseignants primaires et secondaires des congés de six mois et de les perfectionner dans des cours semestriels communs.

Quant à nous, nous nous posons principalement les questions suivantes:

1. Qu'attendons-nous de tels cours?
2. Ces cours communs peuvent-ils être conçus de manière valable pour tous les enseignants à l'intérieur de la scolarité obligatoire?

##### 4. Planification de cours pour maîtres secondaires phil. II

En outre la DIP planifie, en prévision du chômage des enseignants, des cours spéciaux pour maîtres secondaires de la faculté phil. II. Le CC est chargé de déléguer un représentant SBMEM dans un groupe de travail à créer.

##### 5. Règlement de la section Berne-Ville

Le CC examine le projet de règlement; celui-ci prévoit entre autres que le représentant de la section Berne-Ville au CC/SBMEM fonctionne en même temps comme membre (avec droit de vote) du comité de section. Cette réglementation doit-elle être autorisée ou non? C'est la prochaine assemblée des délégués qui en décidera.

##### 6. Structures SEB

Les représentants de la SBMEM au CC/SEB nous renseignent sur l'état des travaux de réforme des structures des organisations bernoises d'enseignants.

Nous estimons qu'il est d'une urgente nécessité de rendre la SEB attentive au fait que la procédure qu'elle a décidé de poursuivre ne peut conduire au but; nous nous permettons de lui soumettre des contrepropositions.

##### 7. Voyage au Mexique

H.-U. Wyler, membre du CC, relate le bon déroulement de ce voyage. Nous remercions les organisateurs.

Pour le CC/SBMEM

Le président: H. Grütter

Le secrétaire des PV: K. Adolf

(Traduction: Roland Gurtner)

## Vers une nouvelle télévision éducative...

### Quelques suggestions

C'est devenu un lieu commun que de répéter l'importance de la TV: les foyers qui renoncent à la petite lucarne deviennent rares en Suisse romande et tous les enseignants savent que leurs élèves passent autant de temps devant leur poste de TV qu'à l'école!

Cette «école parallèle» devient un moment essentiel dans la vie de l'enfant. L'école romande s'en est rendu compte puisqu'elle va lancer une série d'émissions expérimentales dès le 29 novembre 1977, puis dès février 1978. La SSR a accepté de former deux délégués pédagogiques à plein temps pour ce travail, et la Conférence des chefs de départements a nommé des «commissaires cantonaux» pour épauler cette nouvelle production.

#### *Pourquoi faut-il introduire la TV dans les classes?*

On sait la boulimie télévisuelle de certains enfants, on connaît leur curiosité pour ce médium, leurs questions sur ses «coulisses». Les enseignants voient de plus en plus l'intérêt et les limites des informations reçues à la maison et revenant en classe avec de multiples interrogations. Il est devenu urgent de réagir à l'information quotidienne en donnant aux enfants (et aux adultes...) les meilleurs outils pour mieux voir, mieux entendre, mieux comprendre. Il est urgent d'entraîner le jeune spectateur à savoir aussi renoncer à la vie médiatisée pour mieux apprécier les contacts directs, les créations personnelles, les divertissements vécus.

### *Un matériel coûteux mais rentable*

Pour cela, il est souhaitable que chaque école, dans un proche avenir, chaque classe, inscrive dans ses achats l'acquisition d'un moniteur TV ainsi que d'un magnétoscope VCR à cassettes (l'ensemble des cantons romands s'est rallié au modèle Philips VCR, et, à titre indicatif, le prix d'un moniteur TV couleurs + VCR 1502 s'élève actuellement à 5000 francs). Les émissions peuvent être stockées pour être exploitées au moment voulu et non pas à l'heure d'antenne seulement. Dans la nouvelle méthodologie CIRCE les activités d'écoute et de parole sont privilégiées, et la connaissance de l'environnement doit favoriser une meilleure assimilation. La TV, malgré son coût, sera un auxiliaire précieux dans cette démarche.

### *Le rôle des centres des moyens audiovisuels*

Chaque canton a un centre qui s'occupera de l'enregistrement et de la copie des cassettes. Des classes-pilotes travailleront avec ce matériel, et une première évaluation sera tentée. Dans le Jura, malgré l'absence de centres adéquats, les commissaires du canton, MM. Ielmi et Worpe, organiseront, en accord avec les intéressés, quelques essais qui seront ensuite interprétés, étudiés, lors d'une rencontre fixée au 1<sup>er</sup> décembre (le Centre de perfectionnement, Moutier, donne tous les détails souhaités).

### *Alors, quand est-ce que ça commence?*

Une première émission de sensibilisation a passé sur l'antenne de la Suisse romande, le mardi 22 novembre. Mais la première émission-pilote que nous vous convions à regarder, faute de pouvoir l'enregistrer, passera **le mardi 29 novembre, vers 15 heures.**

### *29 novembre 1977, première émission de TV éducative: Le Cirque blanc*

L'émission, qui durera près d'une heure, s'articulera de la manière suivante:

- une introduction de 7 minutes
- l'émission «originale» (15 minutes): une descente dames de la Coupe du monde 1977, commentée par Robert Deschenaux
- l'émission «TV-scopie» (30 minutes)

L'émission s'adresse plus particulièrement à un public de douze à seize ans. Malgré la quantité d'informations et de suggestions qu'elle apporte, elle peut faire l'objet de plusieurs approches, et le maître reste essentiel dans l'exploitation d'une partie ou de toute l'émission. Un VCR est un appareil que l'on peut arrêter, et qui peut répéter à volonté n'importe quel fragment!

L'intérêt principal du «Cirque blanc» réside dans la confrontation d'un ancien coureur, Jean-Claude Killy, et du journaliste sportif, commentateur de la descente dames.

*Pour le champion*, un commentaire sportif serait plus technique, moins personnalisé; il défie les spectateurs de

pouvoir apprécier le résultat du meilleur, sans l'apport du chronométrage; il souhaite qu'on ne néglige pas les aspects de la préparation technique, du matériel; il admire avec nostalgie les qualités des anciens champions.

*Le journaliste*, lui, parle de toutes les informations qu'il doit posséder sur fiches, pour présenter chaque concurrent, pour éviter les répétitions, et... pour ne pas trop parler; il rappelle les limites de l'image qui ne montre pas toujours clairement les difficultés de la pente; il explique, avec l'exemple d'un match de football, quel est son travail au studio, depuis le moment des premières images reçues à 17 heures jusqu'au passage à l'antenne à 22 heures.

L'émission est ponctuée par d'excellents documents qui favorisent la compréhension de ces quelques idées. L'élève est prié d'aller plus loin, de compléter, de chercher; des activités lui sont proposées:

- il pourrait prendre l'ordre des départs, fermer le son et essayer de faire lui-même un commentaire;
- il peut réfléchir aux remarques de Killy: «il y a d'autres choses que la descente...» - «il n'y a que le vainqueur qui ait raison...»;
- il peut débattre de ce que le journaliste défend: «je dois vibrer quand Morerod gagne; il faut faire un peu ce que le public aime; nous devons soutenir les gens de chez nous...»;
- il peut dessiner, faire des reportages photos, tourner des petits films complémentaires...

Et ce ne sont que quelques suggestions que mes collègues s'empresseront de compléter! Les mardis 6 et 13 décembre sont réservés à des reprises concernant le même thème: ski historique et moderne (6 décembre); l'anti-chambre de la peur (13 décembre).

TV-scopie sera ce que les enseignants romands veulent qu'elle soit. Les commissaires cantonaux seront toujours heureux de recevoir des suggestions, des critiques, des idées de sujets nouveaux. Un effort a été fait, l'accueil dépendra de vous, chers collègues...

*Laurent Worpe, Bienne*

## Aux enseignants du Jura-Sud

Le projet de statuts de la Société des enseignants du Jura bernois (SEJB) sera publié dans le prochain numéro de l'«Ecole bernoise», à l'intention uniquement des abonnés de langue française. Nous prions les membres SEB des districts concernés de conserver ce numéro de l'«Ecole bernoise». Les statuts seront adoptés au cours d'une assemblée générale qui aura lieu le 20 janvier 1978. Les membres ne disposeront que de ce moyen pour prendre connaissance des statuts et proposer éventuellement les modifications qu'ils jugeraient nécessaires. *P. Simon*

Redaktion: Hans Adam, Olivenweg 8, 3018 Bern/Postfach, Telefon 031 56 03 17.

Alle den Textteil betreffenden Einsendungen, ob für die Schweizerische Lehrerzeitung oder das Berner Schulblatt bestimmt, an die Redaktion.

Bestellungen und Adressänderungen an das Sekretariat des BLV, Brunnigasse 16, 3011 Bern, Telefon 031 22 34 16, Postcheck 30-107 Bern.

Redaktor der «Schulpraxis»: H.-R. Egli, 3074 Muri bei Bern, Breichtenstrasse 13, Telefon 031 52 16 14.

Druck: Eicher & Co., Postfach 1342, 3001 Bern.

Rédaction pour la partie française: Paul Simon, rue des Sommètres 15, 2726 Saignelégier, téléphone 039 51 17 74.

Prière d'envoyer ce qui concerne la partie rédactionnelle (y compris les livres) au rédacteur.

Pour les changements d'adresses et les commandes, écrire au Secrétariat de la SEB, Brunnigasse 16, 3011 Berne, téléphone 031 22 34 16, chèques postaux 30-107 Berne.

Impression: Eicher & Co., Case postale 1342, 3001 Berne